

GEMEINSAM - BAUEN - WOHNEN

INITIATIVE FÜR GEMEINSCHAFTLICHES BAUEN UND WOHNEN

Newsletter



so.vie.so Solidarisch und mitbestimmt wohnen

Der gemeinnützige Bauträger BWS errichtet in Wien-Favoriten im Sonnwendviertel (nahe Hauptbahnhof) mit s&s architekten (Cornelia Schindler, Rudolf Szedenik) das Mitbestimmungsprojekt so.vie.so. Mitbestimmen können Erwachsene, Jugendliche und Kinder. Dabei geht es um Mitbestimmung beim Wohnungsgrundriss, bei der Ausstattung von Gemeinschaftsräumen und Freiräumen sowie deren Nutzungsvereinbarungen. Nähere Infos unter www.sovieso.at.

Mitbewohnelnnen gesucht – Alter egal / vernetzt wohnen

Die Wanderausstellung "gemeinsam bauen" der Grazer Initiative Wohnbau : Alternative : Baugruppen war anfang Februar auf ihrer mittlerweile fünften Station (nach Graz, Salzburg, Bruck/Mur und Klagenfurt) in Innsbruck als Teil einer Veranstaltung der Grünen Bildungswerkstatt zu sehen. Infos unter tirol.gbw.at/wohnen.html.

Open-Space-Symposium "Einfach einfach und gemeinsam Bauen" 4.–6. März in Herzogenburg

Der Verein „Garten der Generationen“ (Obmann Markus Distelberger) veranstaltet von 4. bis 6. März in Herzogenburg das Symposium "Einfach einfach und gemeinsam Bauen" für eine moderne Subsistenzwirtschaft des Bauens; zur Einrichtung eines internationalen Ressourcenpools für einfaches, selbsttätiges Bauen in Gemeinschaft und für den Aufbau neuer Netzwerke; zur Initiierung von subsistenzorientierten Bau-Gesellschaften und Schulen des einfachen Bauens, ganzheitliche, soziale Organismen, inspiriert durch die Dombauhütten des Mittelalters und durch indigene Kulturen. Nähere Informationen beiliegend als Wordfile.

ACHTUNG! ANMELDESCHLUSS IST LEIDER SCHON MORGEN!

Gemeinschaftlich Wohnen im Neubauprojekt „Die grüne

Welle“ Gerasdorfer Straße, Wien 21

In Wien-Floridsdorf startet der gemeinnützige Bauträger WBV-GÖD den Gemeinschaftswohnbau "Grüne Welle". Familien und Singles, die in einer aktiven Hausgemeinschaft leben wollen, sind eingeladen, ihr Wohnumfeld aktiv als „Wohngruppe“ mit zu gestalten. Interessierte an einer echten Hausgemeinschaft können sich als „Wohngruppe“ in einem eigenen Bauteil mit 7 bis 12 individuell gestaltbaren Wohnungen und gemeinsam geplanten Gemeinschaftsräumen zusammenfinden. ArchitektInnen des Projektes sind Superblock, die Hausgemeinschaften werden moderiert von Wohnbund Consult. Nähere Infos beiliegend als PDF.

Lebens- und Innovationsraum Schönwasser

Das ehemals "Keimblatt Ökodorf" genannte Projekt präsentierte Ende Februar das Projekt für Österreichs erste Plusenergiesiedlung mit Innovationspark für 150 BewohnerInnen in Zurndorf im Burgenland. Baubeginn ist für Frühjahr 2012 vorgesehen. Zentrale Konzepte sind u.a. generationenübergreifendes Wohnen, Auto-Teilen, Gelderwerb ohne Pendeln und kinderfreundliche Siedlungsstrukturen.

Am 12. und 13. März findet eine SiedlerInnen-Auftaktveranstaltung vor Ort für Interessierte statt. Damit startet der Klärungs-Prozess für jene, die sich vorstellen können, ab Sommer 2011 in die Planung einzusteigen und ab 2012/2013 im Projekt zu leben. Nähere Infos unter www.schoenwasser.at. Details zur Veranstaltung unter www.keimblatt.at/termine.

Initiative für gemeinschaftliches Bauen und Wohnen

Seit Herbst 2009 besteht die Initiative, die es sich zum Ziel gesetzt hat, eine Plattform für jene zu bilden, die das gemeinschaftliche Bauen und Wohnen voranbringen wollen. Ziel ist es, die Rahmenbedingungen dafür zu verbessern und die Umsetzung von Projekten zu unterstützen. Nähere Infos zum Verein und zur Mitgliedschaft unter gemeinsam-bauen-wohnen.org. Seit heuer sind auch Fördermitgliedschaften für Firmen und Institutionen, realisierte Projekte (Bewohnerschaft, Verein) und Wohnprojektinitiativen, Gruppen in Gründung möglich, bei Interesse. Bitte um kurze Rückmeldung.

Beste Grüße

Robert Temel für den Vorstand
der Initiative für gemeinschaftliches Bauen und Wohnen

Wenn Sie andere Personen kennen, die dieses Thema interessieren könnte, bitten wir um Weiterleitung dieser e-Mail - und eventuell um Bekanntgabe einer e-Mail-Adresse an uns, die wir in unseren Verteiler zum Thema aufnehmen können.

Wenn Sie keine e-Mails zu diesem Thema mehr von uns bekommen wollen, bitten wir um kurze Rückmeldung.



AUF EINANDER BAUEN

Die Wohngruppe in der „grünen welle“!

Gemeinschaftlich Wohnen im Neubauprojekt „die grüne welle“ Gerasdorfer Straße, Wien 21

ist ein spezielles Angebot der WBV-GÖD. Familien und Singles, die in einer aktiven Hausgemeinschaft leben wollen, sind eingeladen, ihr Wohnumfeld aktiv als „Wohngruppe“ mit zu gestalten.

Nicht nur die Ansprüche an die Qualität der Wohnung wachsen, auch das Bedürfnis nach nachbarschaftlichen Wohnformen, die sowohl Privatsphäre als auch sozialen Anschluss ermöglichen, nimmt zu. Die WBV-GÖD bietet Kunden, die sich für gemeinschaftliches Wohnen interessieren, im Projekt „die grüne welle“ eine besondere Wohnform. Interessierte an einer echten Hausgemeinschaft können sich als „**Wohngruppe**“ in einem eigenen Bauteil mit 7 bis 12 individuell gestaltbaren Wohnungen und gemeinsam geplanten Gemeinschaftsräumen zusammenfinden.

Die zur Verfügung stehende Stiege, in einem der Wohnhäuser der „grünen welle“, soll in einem gemeinschaftlichen Prozess maßgeschneidert entwickelt werden.

Welche Vorteile hat eine gemeinschaftliche Wohnform, eine „Wohngruppe“?

Wenn sich eine Gruppe als Hausgemeinschaft gefunden und kennengelernt hat, können die Mitglieder sowohl ihre individuellen Wohnungen, als auch die Wohnumwelt intensiv mitplanen und gestalten. Die unterschiedlichen Wohnbedürfnisse werden damit bereits beim Bau verstärkt berücksichtigt. Für Eltern mit kleinen Kindern bietet ein Wohngruppen-Projekt viele Vorteile, denn Kinder können zusammen mit anderen Kindern aufwachsen und Eltern können sich gegenseitig unterstützen. Ein weiterer Vorteil ist, dass sich die Bewohner durch die gemeinsame Mitwirkung an Planung und Gestaltung der Wohnanlage besser kennenlernen und auch an der Auswahl ihrer Nachbarn beteiligt sind. Singles und ältere Menschen finden in einem gemeinschaftlichen Wohngruppen-Projekt vielleicht eine „neue Wahlverwandtschaft“. Durch ein nachbarschaftliches Wohnprojekt können zudem Gemeinschaftseinrichtungen geschaffen werden, die zusätzliche soziale Wohnqualitäten bedeuten.

Damit sich Interessenten in der Gruppenfindung leichter tun und der Planungsprozess optimal verläuft, bietet die WBV-GÖD extra Beratung durch das Architekten-Team von „Superblock“ und eine Moderation durch die Mitarbeiter von „wohnbund:consult“.

AUF EINANDER BAUEN

ist das Motto! Bedingung sind eine frühzeitige Anmeldung, Engagement, Toleranz und soziale Neugier.

Der Lohn ist ein Stück gute Nachbarschaft und Heimat!

Interessenten sind somit eingeladen, möglichst bald die WBV-GÖD zu kontaktieren.

FACTBOX

Wohngruppe:

650 m² können auf 7 bis 12 Wohneinheiten aufgeteilt werden;
Grundrisse und Größe sind aktiv mitgestaltbar;
70 m² Mehrzweckraum für die Gemeinschaft;
Alle Wohneinheiten verfügen über Balkon, Loggia, Dachterrasse oder Garten;
Großzügiges, luftiges Stiegenhaus

„die grüne welle“:

Servicepoints
Caféhaus
Hausbesorger Neu
Waschsalon
Sauna
Weitere Gemeinschaftsräume
E-Bikes
Mietgarten-Anlage
Spielplätze
Hundezone

in der Nachbarschaft:

Supermarkt und Drogeriemarkt
Cafés
Kindergarten
Fitnessstudio
Sportflächen



Verein „Garten der Generationen“

Obmann: Dr. Markus Distelberger, Am Hainer Berg – Dörflein 10, 3130 Herzogenburg, Tel.: 02782/83278 od. 0650/7771237
E-Mail: info@7generationen.at, Internet: www.gartendergenerationen.net

„Einfach einfach und gemeinsam Bauen“

Open Space Symposium

- für eine moderne Subsistenzwirtschaft des Bauens
- zur Einrichtung eines internationalen Ressourcenpools für einfaches, selbsttätiges Bauen in Gemeinschaft und für den Aufbau neuer Netzwerke
- zur Initiierung von subsistenzorientierten Bau-Gesellschaften und Schulen des einfachen Bauens, ganzheitliche, soziale Organismen, inspiriert durch die Dombauhütten des Mittelalters und durch indigene Kulturen

**Freitag, 4. März 14.00 Uhr - Sonntag, 6. März 18.00 Uhr 2011
in der Schupfengalerie Kirchengasse 2, Herzogenburg / Niederösterreich**

Die Bauwirtschaft hat neben der Landwirtschaft die Erfüllung einer der elementarsten, menschlichen Bedürfnisse als Aufgabe. Sie ist heute viel zu sehr von kapitalistischen Systemen abhängig geworden oder durchdrungen und erfüllt diese Aufgabe nicht ausreichend. Wie viele andere Wirtschaftszweige auch ist sie zu sehr von Streben nach unbegrenztem Wachstum und nach Dominanz am Weltmarkt bestimmt und hat die Menschen nicht (mehr) im Mittelpunkt sondern mehr als Mittel zum Zweck.

Es ist daher eine besonders schöne und spannende Herausforderung gerade in diesem Wirtschaftszweig, der ja auch naturgemäß mit der Bildung von langfristigen Vermögenswerten verbunden ist und sonst ein Kernfeld kapitalistischen Wirtschaftens wäre, neue moderne Subsistenzorientierung des Wirtschaftens unter dem Motto „die Menschen zuerst“ („people first“) umzusetzen und neue, alternative, durch die Kraft von menschlicher Gemeinschaft getragene Systeme aufzubauen.

Subsistenzorientierung bringt eine vielfältige Rehabilitation von wichtigen, heute vernachlässigten Teilen und Aspekten des Lebens mit sich, in der Menschen auf eine ganzheitliche Weise bereichert werden. Dazu gehört die Rehabilitation

- der Schönheit und Qualität des Arbeitsprozesses gegenüber dem Produkt der Arbeit

- des Lernens, der Kreativität und der Individualität gegenüber Standardisierungen und Rankings
- der Gemeinschaft gegenüber dem Markt
- des Sozialen gegenüber der Technik
- der Versorgung gegenüber der Ausdehnung
- der Muße und des Spieles gegenüber der Arbeit
- des Gebens, Versorgens und Pflegens gegenüber dem Besitzen
- des praktischen Lebens in der Gegenwart gegenüber den Versprechungen für die Zukunft.

Seit einigen Jahren zeigt sich ein neues Interesse an gemeinschaftlichem Wohnungsbau. Es ist an der Zeit, für diese neue Bewegung in einer Zeit der zunehmenden Unsicherheit punkto Einkommen und Vermögenswerte auch eine neue subsistenzorientierte Bauwirtschaft zu entwickeln. Dabei geht es meines Erachtens darum, die Abhängigkeit von den großen Kapitalbereitstellern, Bürokratien sowie von kapitalintensiven (weil mit hohem industriellem Einsatz produzierten) Baumaterialien und Bauprozessen abzubauen und neue handwerkliche und andere neue persönliche Entfaltungsprozesse der Menschen beim Bau zu eröffnen und in das Bauen auch in unseren "wohlhabenden" Ländern den "Eine-Welt-Gedanken" zu integrieren.

In Zusammenhang mit unserem neuen Gemeinschaftsprojekt "Garten der Generationen" Herzogenburg, das unter anderem auch ein Pilotprojekt für eine solche neue subsistenzorientierte Bauwirtschaft sein soll, ist es nun unsere Vision, ein ganzheitliches Netzwerk der Unterstützung aufzubauen, das als sehr wichtigen Teil auch ein neues, kooperatives und subsistenzorientiertes Planen und Bauen einschließt.

Spezielle Impulse beim Symposium gibt es unter anderen von (Im Rahmen der Arbeitsweise des Open Space können alle TeilnehmerInnen die Initiative ergreifen und Workshops anbieten. Diese werden sofern bekannt auch schon im Vorfeld vorgestellt):

Garten der Generationen – Subsistenzorientiertes Gemeinschaftsprojekt, das insbesondere auch das Bauen einschließt www.gartendergenerationen.net

Marcel Kalberer

international bekannt durch seine Weidenpaläste, Weidenburgen und Weidenschlösser für eine sozial-ökologische Gesellschaft

lebt in der Schweiz

Die Bauweise der Gruppe SANFTE STRUKTUREN ist in erster Linie ein soziales Happening.

Hunderte von Freiwilligen: Junge und Alte, Männer und mehrheitlich Frauen prägen die Baustellen und erarbeiten in fröhlicher und festlicher Stimmung die im doppelten Sinne „lebenden Baumwerke“.

Die Organisation dieser heiteren Baustellen und Bauspielplätze basiert auf der Überzeugung - die sie

mit Murray Bookchin teilen - dass die Verbesserung der ökologischen Verhältnisse ohne die Verbesserung der sozialen Verhältnisse keinen Sinn ergeben. Sind nicht doch die meisten ökologischen Probleme, Folgen sozialer Probleme? Darum sind die sozialen Prozesse, die Arbeitsweise und das Miteinander der Beteiligten auf der Baustelle für sie von gleichgrosser Bedeutung wie das Ergebnis. (Marcel Kalberer, Baukunstgruppe SANFTE STRUKTUREN)

<http://www.sanftestrukturen.de/index.html>

Gernot Minke

International renommierter und tätiger Lehmbauarchitekt, Bauhochschullehrer und Pionier des modernen Lehmbaues, Kassel in Deutschland

<http://www.gernotminke.de/index.html>

Werner Schmidt

Architekt und Pionier des lasttragenden Strohballenbaues aus der Schweiz

<http://www.atelierwernerschmidt.ch/Atelier.html>

Theodor Henzler

Ökosiedlungen als ganzheitlicher Siedlungsbau durch bewußte Orientierung an den Archetypen der Architektur und ihren geistig-spirituellen Wirkungen

<http://www.ganzheitliche-architektur.de/Stadttherapie/Spirituelle.html>

Markus Distelberger

Vermögenspool als partizipative und kooperative kapitalismusfreie neue Finanzierungsform im Bauwesen

seit 25 Jahren für gemeinschaftliches Bauen und Wohnen aktiv tätig, Beratung von gemeinschaftlichen Wohnbauprojekten vor allem juristisch, aber auch organisatorisch Gründung eines eigenen gemeinschaftlichen Wohnbauprojektes, Hainerberg-Dörflein in Herzogenburg, in der er mit seiner Familie seit 23 Jahren wohnt, Mitbegründer des Österreichischen Wohnbundes, Gründer der alternativen Schule Lernwerkstatt Herzogenburg, jetzt Pottenbrunn, zuletzt Gründung des 7 Generationen Netzwerkes und des Projektes Garten der Generationen, Entwicklung des alternativen, gemeinschafts- und subsistenzorientierten Finanzierungssystems des Vermögenspools.

www.7generationen.at

www.gartendergenerationen.net

Herbert Gruber

asbn austrian strawbale network (Österreichisches Netzwerk für Strohballenbau)

<http://www.baubiologie.at/>, Buchautor (Bauen mit Stroh, Neues Bauen mit Stroh), Mitarbeit beim Haus der Zukunft-Projekt Wandsysteme aus nachwachsenden Rohstoffen (gemeinsam mit GrAT und IBO);

Stefan Buxbaum

künstlerische Betongußprojekte u. a. Sanitärkörper als Kunstobjekte, Unterricht in Formenbau und Selbstbauguß <http://allerart.at/>

Manfred Schaffer

Hausbaukurse

(Diese Liste bleibt offen. Es werden bis zum Beginn der Veranstaltung durch regelmäßige Newsletter neue Impulse von TeilnehmerInnen am Symposium vorgestellt.)

Organisatorisches zum Symposium:

Für die, die es schon kennen, es wird so ablaufen wie die bisherigen Open Space Symposien des 7Generationen Netzwerkes. Zur Arbeitsweise des Open Space siehe auch auf www.7generationen.at

Das Thema und die Gemeinschaft der Menschen, die daran arbeiten, wird im Vorfeld des Symposiums weiterentwickelt und ausgefaltet durch Treffen mit an der Mitarbeit und Mitgestaltung Interessierten, Kontakte mit und Einladung von ImpulsgeberInnen, regelmäßige Newsletter und durch die Homepage www.gartendergenerationen.net

ImpulsgeberInnen, TeilnehmerInnen, MitveranstalterInnen, MitarbeiterInnen und UnterstützerInnen stellen sich, wenn dazu bereit, im Newsletter oder auf der Homepage vor und/oder veröffentlichen schon vorher Beiträge zum Thema.

Veranstalter:

Verein „Garten der Generationen“ Herzogenburg

Mitveranstalter:

Permakultur Austria

Verein „Miteinander Zukunft bauen“ - Pomali

Bau.Energie.Umwelt Cluster Niederösterreich (in Anfrage)

Austrotopia Netzwerk (in Anfrage)

asbn austrian strawbale network (Österreichisches Netzwerk für Strohballenbau) (in Anfrage)

Anmeldung bei Administration des Symposiums:

Arge 7 Generationen Dr. Markus Distelberger & Co. GesbR

Am Hainerberg- Dörflein 10

3130 Herzogenburg

Österreich

0043/650/7771237

0043/2782/83278

info@7generationen.at

www.7generationen.at

Anmeldeschluss:

25. Februar 2011

Seminarbeitrag:

Seminarbeitrag für Einzelpersonen: € 120,00

Für Mitglieder von MitveranstalterInnen: € 108,00

Für Paare zusammen: € 180,00

Für Studenten und alle, die von niedrigen Transfereinkommen leben wie z.B. Arbeitslose, Notstandshilfe, Ausgleichszulage, etc.: € 35,00

Freie Teilnahme bzw. freiwilliger Beitrag für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren und Älteste über 70 Jahren!

Mitglieder des Talentetauschkreises NÖ und von Tauschkreisen, die mit diesem vernetzt sind, können ein Drittel des Seminarbeitrages in Tauschwährung zahlen.

Die Seminarbeiträge sollen die Kosten des Symposiums decken können und insbesondere auch ermöglichen, Gäste, die besondere Impulse zum Symposium einbringen können, national und international einladen zu können. Soweit es für Sie möglich ist, bitten wir um Überweisung eines Zusatzbetrages, damit wir denen, die es brauchen, einen Beitragsnachlass geben können. Wenn Sie einen Beitragsnachlass möchten, bitten wir Sie um eine kurze schriftliche Begründung.

Die Anmeldung ist mit Überweisung des Seminarbeitrages auf das Konto der Veranstalter gültig:

Teilnehmerzahl ist mit 100 begrenzt!

Unterkunft bitte selbständig organisieren:

im neuen Herzogenburger Clever-Hotel (Preise zw. 19,00 und 35,00 Euro)

<http://www.cleverhotel.at/>

in Herzogenburger Gasthöfen, <http://www.herzogenburg.at/tourismus/home.htm>

Tourismusauskünfte: Tourismusbüro Herzogenburg

Telefon: 02782 83321 Fax: 02782 83470 tourist-office@gde.herzogenburg.at

oder man/frau stellt auf der Wiese des „Garten der Generationen“ sein Zelt oder Wohnmobil auf (Kostenbeitrag 5,00 Euro pro Nacht und Erw. Person): Anmeldung bei den Veranstaltern.

Verpflegung: Mittagessen und Abendessen ist in den lokalen Gasthäusern (Speisekarten werden im Symposiumslokal aufliegen) oder durch Selbstversorgung möglich